

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

30.10.1887 (No. 257)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. Oktober.

№ 257.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: v. Kiegele, Major und Abtheilungscommandeur, unter Verleihung des Charakters als Oberlieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Fzhr. v. Werthern, Major im 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 7, als Abtheilungscommandeur in obiges Regiment versetzt.

Fzhr. v. Beaulieu-Marconay, Unteroffizier, zum Portepeseführer befördert.

Müller, Vizefeldwebel vom 2. Bataillon (Heidelberg)

2. Badisches Landwehr-Regiments Nr. 110 — und Bentscher, Vizewachmeister vom 1. Bataillon (Donauerschingen) 6. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 114 — zu Secundelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30: Weichel, Unteroffizier, zum Portepeseführer befördert.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: v. Hafe, Secundelieutenant der Reserve, der Abschied bewilligt behufs Uebertritt in sächsische Militärdienste.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Geiß, Vizefeldwebel vom Reserve-Landwehr-Regiment (Köln) Nr. 40, zum Secundelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113: Reimer, Vizefeldwebel vom 1. Bataillon (Brandenburg a. S.) 7. Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 60 — und

Noelle, Vizefeldwebel vom 2. Bataillon (Paderborn)

6. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 55 — zu Secundelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22: Fzhr. v. Bobman, Vizewachmeister der Reserve im Bezirk des Reserve-Landwehr-Bataillons (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Secundelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Ferner wurde durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. d. Mts. Folgendes bestimmt:

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110: Keller, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt.

Kay, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67 —

v. Eilly, Hauptmann à la suite des 3. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4, unter Einbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 43. Infanterie-Brigade, als Kompagniechef in obiges Regiment — versetzt.

Marcard, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef —

Bachelin, Secundelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112: Bender, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 —

Kolwe, Hauptmann und Kompagniechef vom 5. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 41, in obiges Regiment — versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

In Wien fand heute der Empfang der Delegationen durch den Kaiser statt. Erst beim Empfang der Delegationen werden die eigentlichen politischen Ansprachen gehalten, während die Reden der Präsidenten bei Eröffnung der Delegationen lediglich persönliche Anschauungen wiedergeben. Wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, konstatierte Seine Majestät der Kaiser, indem er auf die an ihn gerichtete Begrüßung erwiderte, daß die auswärtigen Beziehungen der Monarchie unverändert günstige und erfreuliche seien. Die bulgarische Frage werde hoffentlich ihren lokalen Charakter bewahren und schließlich in einer den bulgarischen Wünschen und den europäischen Verträgen und Interessen entsprechenden Weise gelöst werden. Trotz des in Europa fortdauernden Gefühls der Unsicherheit sei die Annahme berechtigt, die eifrigen Bemühungen und das enge Zusammenschließen der für die Wahrung des Friedens eintretenden Mächte würden eine Störung des Friedens auch ferner hintanhaltend.

Das französische Publikum ist im Allgemeinen nicht geneigt, sich längere Zeit mit derselben Angelegenheit zu befassen; wenn es von dieser Regel bei der Affaire des

Ordenshandels eine Ausnahme macht, so darf man es wohl dem Umstande zuschreiben, daß in dieser Affaire verschiedene Personen nach einander in den Vordergrund getreten sind. Aus dem Cassarel-Standale entwickelte sich die Boulanger-Affaire und während Boulanger seinen dreißigtägigen Arrest abhielt, beschäftigte die öffentliche Meinung sich mit Wilson. Namentlich die Radikalen sorgten dafür, daß der „Fall Wilson“ nicht so bald von der Tagesordnung abgesetzt werde. Der Präsident der Republik hegt wohl nicht mit Unrecht die Anschauung, daß die gegen Wilson gerichtete Aktion der Oppositionsparteien weniger diesem als ihm gelte. Namentlich scheint, als er in der Kammer den namentlich gegen Wilson gemünzten Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zur Untersuchung der Ordensangelegenheit bekämpfte, im Einverständnis mit dem Präsidenten Grevy gehandelt zu haben. Grevy verlangt nämlich, daß die Kammer den Antrag Cuneo d'Ornano's verwerfe, und droht mit seiner Demission. Das Wolff'sche Bureau berichtet aus Paris: „In Deputirtenkreisen geht das Gerücht, Grevy wolle demissioniren, wenn die Kammer die Untersuchung beschließen sollte. Da andererseits das Kabinet, um ein Kammervotum über die Untersuchung zu verhindern, beschloffen hat, die Vertrauensfrage zu stellen, würde die präventive Krise mit einer Ministerkrise verbunden sein, was lebhafteste Besorgniß erregt.“ So hat die Angelegenheit eine sehr ernste Wendung genommen, deren Konsequenzen hoffentlich durch ein rechtzeitiges Bedenken der Kammermehrheit abgewendet werden. Da auch Clemenceau erklärt, vorläufig keine Krisis herbeiführen zu wollen, darf man es wohl für wahrscheinlich halten, daß die Kammer den Antrag Cuneo d'Ornano's fallen lassen wird. Wilson hat mittlerweile seinen Hanshalt von dem seines Schwiegervaters getrennt; er zog gestern aus dem Elysée nach dem ihm gehörenden Hause in der Avenue d'Orléans über.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser entsprach am Montag einer Einladung des Oberstkämmerers Grafen zu Stolberg-Berningerode zur Jagd; der erlauchte Monarch kehrte von dort erst am Mittwoch nach Berlin zurück. Die Teilnahme an der Jagd bei Hubertusstock, wohin Seine Majestät gestern zu reifen beabsichtigte, mußte Allerhöchst-dieselbe dagegen wegen eines leichten Erkältungszustandes aufgeben. Das Allgemeinwohl des Kaisers ist übrigens durch das Unwohlsein nicht beeinträchtigt worden. Seine Majestät nahm auch gestern in der gewohnten Weise Vorträge entgegen; nur war es ärztlicher Wunsch, daß der Kaiser sich nicht der seit einigen Tagen eingetretenen kalten Witterung aussetze. — Ihre Majestät die Kaiserin sieht in Baden fast alle Abende Ihre königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin zum Theil bei sich. Am Dienstag siedelte Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden-Baden nach Freiburg über, wo Höchstselbe während des Wintersemesters seine akademischen Studien fortsetzt.

Von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Deutschen Kronprinzen sind in Beantwortung der Höchstselben zum Geburtstag dargebrachten Glückwünsche mehrere Danktelegramme nach Deutschland gerichtet worden, in welchen der Kronprinz sich sehr befriedigt über sein Befinden ausspricht. Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin begab sich gestern mit dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria nach Monza, um den daselbst weilenden italienischen Majestäten einen Besuch abzustatten. Generalfeldmarschall Graf von Moltke feierte am Donnerstag in der ländlichen Abgeschiedenheit seiner schlesischen Besitzung Kreitzau das Fest seines 87. Geburtstages. Wenn der greise Strategie sich aber auch einer geräuschvolleren Feier seines Geburtstages zu entziehen pflegt, so gingen ihm doch von fern und nah Glückwünsche in reicher Fülle zu, für welche der Feldmarschall inzwischen öffentlich seinen Dank ausgesprochen hat.

In die Tage, in denen die strategische Meisterschaft des Grafen Moltke sich so glänzend zum Heile Deutschlands bewährte, führte uns die Wiedertehr des 27. Oktobers, des Tages der Kapitulation von Metz, zurück. Die Feier des Jahrestages der Uebergabe von Metz gestaltete sich diesmal zu einer Erinnerungsfeier an den vereinigten Prinzen Friedrich Karl von Preußen. In Frankfurt a. S. fand in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Friedrich Leopold die Grundsteinlegung zu dem Denkmal statt, welches das dritte Armee-corps seinem einstigen fürstlichen Corpalkommandeur errichtet.

Leider hat die deutsche Flotte in dieser Woche einen hervorragenden Mann verloren, der, wenngleich nicht mehr aktiv dem Seebienste angehörend, doch als einer der verdientesten Mitbegründer der deutschen Seemacht seinen Namen untrennlich mit der Geschichte unserer Kriegsmarine verbunden hat. In Oldenburg, wo er seit

seiner Veretzung in den Ruhestand lebte, starb der Vice-admiral v. Zachmann. Namentlich die Einrichtung des seitdem zu so hoher Bedeutung gelangten Torpedowesens war zum großen Theile sein Werk und sein bleibendes Verdienst.

Vom Bundesrath wurde am Donnerstag die allwöchentliche Plenarsitzung abgehalten. Unter den Ausschlußberichten, welche auf der Tagesordnung desselben standen, befand sich auch ein Bericht des Ausschusses für Handel und Verkehr in Betreff der Melbourne'schen Ausstellung. Der Ausschuß beantragte, daß für die im nächsten Jahre in Melbourne zu veranstaltende Internationale Ausstellung ein Reichskommissar bestellt und der Betrag der Kosten hierfür sowie für die allgemeine Ausschmückung und Beaufsichtigung der deutschen Abtheilung in den nächstjährigen Reichsetat eingestellt werden möchten. In diesem Sinne fiel auch der Beschluß des Bundesrathesplenums aus.

Am Donnerstag wurden in Wien die Delegationen eröffnet. Um denselben für ihre wichtigen Verhandlungen freie Disposition über die Zeit zu lassen, wurden die Sitzungen des österreichischen Reichsraths am gestrigen Tage geschlossen. Die Parteikrise im Reichsrathe ist zu einem einseitigen Abschlusse gelangt. Den Gesetzen sind von der Regierung einige Zugeständnisse gemacht worden, doch beziehen sich dieselben nicht auf die Außertrassung oder die Modifikation des Mittelschulerlasses, welchen die Gesetze zum Ziel hatte ihrer hauptsächlichsten Angriffe gemacht hatten. Vielmehr bleibt der Schulerlaß prinzipiell aufrecht erhalten und das „Fremdenblatt“ erklärte sehr bestimmt, daß die Regierung es nicht an der etwa erforderlichen Entschlossenheit fehlen lassen werde, um das Schulwesen vor Parteieinflüssen zu schützen. Die Gesetze können indessen den Kampf gegen den Schulerlaß des Unterrichtsministers nicht mehr wirksam fortsetzen, nachdem die „Gazeta Lwowska“ den Nachweis für die interessante Thatsache erbracht hat, daß die aufgelösten Schulen eben dieselben sind, deren Abschaffung vor einigen Jahren in der Ersparungskommission der damalige tschechische Abgeordnete Jireček be-fürwortete.

Die französischen Kammern traten am Dienstag zu einer neuen Session zusammen. Rouvier deponirte in seiner Eigenschaft als Finanzminister das außerordentliche Budget und zugleich einen Gesetzentwurf über die Umwandlung der Rente, deren finanzielles Ergebniß zum Theil zur Deckung des außerordentlichen Budgets dienen soll; der Kriegsminister legte mehrere militärische Reformentwürfe vor. Von dem Bonapartisten Cuneo d'Ornano wurde ein Antrag gestellt auf Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung über den von Cassarel und seinen Mitschuldigen betriebenen Ordenshandel. Obgleich der Ministerpräsident dem Antrage widersprach, da die Einsetzung eines solchen Ausschusses zur Prüfung einer Angelegenheit, welche bereits die Gerichte beschäftigt, nur Verwirrung stiften könne, erklärte die Kammermehrheit die Dringlichkeit für den Antrag. Gegen den Minister richtete sich der von Monarchisten und Radikalen herbeigeführte Antrag übrigens weniger als gegen Wilson, dem von seinen Feinden, wenngleich ohne stichhaltige Beweisgründe, nicht ganz unverdächtige Manipulationen vorgeworfen werden. Wilson rechtfertigte sich am Dienstag gegenüber diesen Vorwürfen in einer Wähler-versammlung seines Wahlbezirktes Indre-et-Loire. Die größtentheils aus Radikalen bestehende Versammlung faßte jedoch eine Resolution, welche Wilson aufforderte, sein Mandat als Abgeordneter niederzulegen. Wie indessen Wilson der Versammlung direkt erklärt hatte, daß er sie für nicht kompetent halte, ihn zu richten, so verweigerte er auch die Niederlegung seines Mandats.

An demselben Tage, an welchem in Paris die französischen Kammern ihre Thätigkeit wieder aufnahmen, hielt der italienische Ministerpräsident Crispi in Turin seine mit Spannung erwartete Programmrede. Der Nachfolger des Herrn Depretis entwickelte namentlich die Beziehungen Italiens zu den anderen Großmächten, indem er Italiens Einvernehmen mit England in den kolonialen Fragen und die Allianz Italiens mit den mitteleuropäischen Kaiser-mächten zur Sicherung des Friedens nachdrücklich betonte. Mit besonderer Wärme gedachte er seiner Begegnung mit dem Fürsten Bismarck, die lediglich den Zweck gehabt habe, den Frieden Europas zu fördern. Ferner sprach Crispi seine Sympathie für die Autonomie der Balkanvölker aus, betonte, daß in den Beziehungen des italienischen Staates zur Kirche Niemand zu interveniren gedenke, und kennzeichnete die Ziele der kriegerischen Unternehmung gegen die Abyssinier. Die Mehrzahl der tonangebenden italienischen Blätter ließ den großen Gesichtspunkten und den friedlichen Tendenzen der Politik Crispi's Gerechtigkeit widerfahren, während die französische Presse sich zum Theil mißtrauisch und mißvergnügt über die Rede des Ministers aussprach, der in richtiger Auffassung der europäischen Situation die Erhaltung des Friedens im Anschlusse an die deutsch-österreichische Allianz erstrebt.

In London dauern die Ansammlungen und Demonstrationen beschäftigungsloser Arbeiter auf Trafalgar Square und in Hyde Park fort, doch haben sie ihren bedrohlichen, die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährdenden Charakter verloren. Die sozialistischen Führer, welche an der Spitze der Bewegung standen, scheinen die Sache aufgegeben zu haben, nachdem sie sahen, daß die Behörden ernste Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung trafen. Dagegen zeigt sich in den irischen Zuständen keine bemerkenswerthe Aenderung. Der irische Agitator Wilfried Blunt, welcher auf einem von der Regierung verbotenen Meeting zu sprechen versuchte und den ihn verhaftenden Polizisten thätlichen Widerstand leistete, wurde zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt, wogegen sein Verteidiger zunächst Berufung eingelegt hat. Auf die von Gladstone und mehreren seiner Freunde auf dem Nottinghamer Parteitag gehaltenen Reden gegen die Regierung und gegen die liberalen Unionisten ertheilte der Führer der letzteren, Lord Hartington, in einer Parteiverammlung zu Nottingham eine geharnischte Antwort. Lord Hartington mißbilligte auf das Entschiedenste die agitatorische Thätigkeit Gladstones, welche, wenn auch nicht den Zweck, so doch die Wirkung habe, die irische Bevölkerung zur offenen Mißachtung des Gesetzes aufzureizen; er betonte seinen Entschluß, die Regierung auch ferner in ihren Bemühungen zu unterstützen, dem Gesetze in Irland wieder Geltung zu verschaffen. Wohl auf Grund dieser und ähnlicher Erklärungen Hartington's ist in einigen englischen Zeitungen wieder das Gerücht aufgetaucht, daß Hartington nächstens in das Kabinett eintreten werde. Bis jetzt liegt aber kein Anzeichen vor, nach welchem dieses Gerücht besser begründet wäre, als ähnliche schon früher aufgetauchte Meldungen.

Vom Prinzen Ferdinand wurde am Donnerstag in Sofia die Sobranje eröffnet. Die Vertreter der Mächte hielten sich, entsprechend der Auffassung, welche ihre Regierungen von der ohne Zustimmung der Berliner Vertragsmächte ausgeübten Regierungsmacht haben, von der Eröffnungssitzung fern. Bei der Zusammenkunft der neuen Sobranje ist an einem glatten Verlaufe der Tagung allerdings nicht zu zweifeln. Auf die Umstände, unter denen die regierungsfreundliche Majorität der Sobranje zu Stande gekommen ist, warf aber eine von den Anhängern Radostawoff's dem Prinzen überreichte Beschwerde über gröbliche Wahlbeeinflussungen ein grelles Licht. In den letzten Tagen waren Gerüchte über einen beabsichtigten Moranschlag auf den Prinzen in Umlauf, es wurde sogar behauptet, daß das Attentat wirklich ausgeführt worden, glücklicher Weise aber mißlungen sei; Authentisches ist hierüber bisher noch nicht bekannt geworden.

Deutschland.

Berlin, 28. Okt. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Nachmittag den Hauptmann Graf Werder, der die Orden seines verstorbenen Vaters zurückgab, alsdann zwei Offiziere, die als Instrukteure nach China gehen, und hierauf den Fürsten Pleß. Mit der Abhaltung der morgigen Jagd in Hubertusstod wurde, da der Monarch an einer Erkältung leidet, Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm beauftragt. Prinz Wilhelm stattete Nachmittag seiner Majestät einen Besuch ab und fuhr darauf zur Jagd; morgen Abend um 7 Uhr wird der Prinz bereits hierher zurückkehren. Seine Majestät der Kaiser nahm um 9 Uhr wie gewöhnlich den Thee und ging um 9^{1/2} Uhr schlafen.

Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Heimführung von Hinterbliebenen der im Auslande angestellten Reichsbeamten und Personen des Soldatenstandes, zugegangen. Der Entwurf bestimmt, den „B. P. N.“ zufolge, daß die im § 8 des Gesetzes betreffend die Organisation der Bundeskonsulate enthaltene Bestimmung, wonach Familien von Berufskonsuln, wenn letztere während der Dauer ihres Amtes sterben, auf Bundeskosten in die Heimath zurückbefördert werden, auf die Hinterbliebenen sämtlicher aus der Reichskasse bezahlten pensionsberechtigten Reichsbeamten und Personen des Soldatenstandes, deren dienstlicher Wohnsitz sich im Auslande befindet, ausgedehnt wird. Ausgenommen bleiben die Hinterbliebenen solcher Reichsbeamten, welche in Grenzorten oder in dem folgender angeführten ausländischen Gebietstheilen angestellt sind. Das Gesetz soll am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter und dritter Lesung den Gesetzentwurf an, welcher die Regierung ermächtigt, die Handelsbeziehungen mit Deutschland und Italien bis längstens 30. Mai 1888 durch Verlängerung des bestehenden Vertragszustandes provisorisch zu regeln. Im Laufe der Debatte bemerkte der Handelsminister, Deutschland habe bereits seine Genehmigung zu erkennen gegeben, in Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag einzutreten, während sich die Verhandlungen mit Italien bereits in einem vorgeschrittenen Stadium befänden. Die Regierung müsse bei den Verhandlungen freie Hand haben, um die Interessen des Reiches wahrnehmen zu können. Der Minister sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Stabilität der Verhältnisse durch ein solches Provisorium unterbrochen werde, versicherte aber, daß er bemüht sei, die Kontinuität der Verhältnisse zu erhalten. Bei der Beratung über die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen am Krankenversicherungsgezet für die Arbeiter wurde die Zuständigkeit der Landtage über die Krankenversicherung der ländlichen Arbeiter anerkannt und die ursprüngliche Fassung der Paragraphen für die Betriebskrantentassen beibehalten. Der Vertreter der Regierung hatte die Annahme der vom Herrenhause beschlossenen Fassung empfohlen, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu

verzögern. — Der Czekenklub beschloß gestern Abend auf eine Beantwortung der von ihm gestellten Interpellation hinsichtlich des Mittelschülerlasses zu verzichten. Dafür will der Czekenklub die am Montag eintretenden Reichsrathssitzungen zu weiteren Verhandlungen mit der Regierung benutzen.

Frankreich.

Paris, 28. Okt. Die Anklage gegen die Hauptbetheiligten an dem Ordensverkauf wird in der zweiten Novemberwoche zum Austrage gebracht werden. Cassarel, die Frauen Limouzin und Katalazi, der Geschäftsmann Lorenz und Frau v. Saint-Sauveur, die sich allesammt in Haft befinden, haben mit dem Grafen d'Andlau zusammen vor dem Zuchtpolizeigerichte zu erscheinen. Das gerichtliche Verfahren dürfte mehrere Tage dauern. Wie die Sache liegt, kann auf Gefängnisstrafe von einem Jahre bis zu fünf Jahren erkannt werden. Mit dem Prozeß gegen die genannten Persönlichkeiten ist die Aufgabe des Gerichts aber nicht abgeschlossen, sondern die Untersuchung wird fortgesetzt, da über eine größere Anzahl kompromittirter Personen noch kein Beschluß gefaßt wurde. — Wilson ist heute aus seiner Wohnung im Elysee ausgezogen, um seine Sache nicht mit der des Präsidenten Grevy zu verknüpfen. Er trägt gegenüber den fortwährenden Anschuldigungen der radikalen und intransigenten Blätter eine stolze Miene zur Schau. Die Zeitungen bringen die Mittheilung, daß er gestern Abend an den Finanzminister 40,000 Franken geschickt habe, als einen Betrag, der höher sei als die Summe der Freimarkten, die er, wie ihm vorgeworfen, während der letzten sechs Jahre durch Benutzung der seinem Schwiegervater zustehenden Postbefreiung sich erspart haben soll. — Die Kommission, welche zur Berathung des Antrages Cuneo d'Ornano eingesetzt ist, beschloß, die Regierung nicht zu hören, weil dieselbe bereits gegen die Untersuchung sich ausgesprochen habe. Die Kommission will morgen Cuneo darüber hören, ob er neue Thatsachen anführen und Beweise dafür beibringen könne.

Spanien.

Madrid, 28. Okt. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht das Dekret über die Unternehmung des Alkohols. — Für die Eröffnung der Cortes ist jetzt definitiv der 1. Dezember als Termin gewählt worden. — Die marokkanische Frage beschäftigt hier fortwährend die öffentliche Meinung angelegentlich, doch beharrt die ministerielle Presse bei der Behauptung, daß die Regierung keine diplomatischen Schritte gethan habe, um den Zusammentritt einer internationalen Konferenz zur Bestätigung der Unabhängigkeit Marokkos herbeizuführen.

Portugal.

Lissabon, 26. Okt. Nach einer Meldung der „Polit. Korrespondenz“ scheint es nunmehr beschlossene Sache zu sein, daß das Tabakmonopol in Portugal nicht zur Einführung gelangen und das gegenwärtig zu Recht bestehende System auch weiterhin bestehen soll. Es würde also die Tabakfabrikation Gegenstand der Privatindustrie sein, jedoch mit der Einschränkung, daß sämtliche Fabriken einen Verband bilden, welcher dem Staatsapparat eine jährliche Einnahme von ungefähr 24 Millionen Milreis (à 4,54 Mark) verbürgt.

Großbritannien.

London, 28. Okt. Heute fand abermals eine große Ansammlung beschäftigungsloser Arbeiter auf dem Trafalgar Square statt. Eine Deputation begab sich zum Rath des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und verlangte dringlich Arbeit. Der Rath versprach Antwort bis nächsten Montag. — Die „St. James Gazette“ erfährt, die englische Regierung werde, falls in Marokko Verwickelungen entstanden, darauf dringen, den Hafen und das Gebiet von Tanger für neutral zu erklären. — Chamberlain, Sir Lionel Sackville West, der englische Gesandte in Washington, und Sir Charles Trupper, der Oberkommissar für Canada in London, sind zu Bevollmächtigten ernannt worden, um mit den von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zu ernennenden Bevollmächtigten die nordamerikanische Fischerei-Frage zu erwägen und zu lösen. Chamberlain trifft, begleitet von zwei höheren Beamten des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, bereits Anfangs November in Washington ein. — Seit dem liberalen Parteitage in Nottingham finden politische Versammlungen in großer Anzahl statt. Vor Allem setzen die Anhänger Gladstones den in Nottingham begonnenen rednerischen Winterfeldzug gegen die Regierung energisch fort. John Morley sprach in den letzten Tagen in Halifax und Gladstone, der nach Ueberwindung seines Unwohlseins schon wieder auf dem Plane ist, in Ripon, während von regierungsfreundlichen Parteiführern Chamberlain in Highbury (London) redete. Gladstone erwiderte in Ripon auf die ihm überreichten Bewillkommungsadressen, daß es die Gegner der Liberalen nicht ernst meinen können, wenn sie letztere als Separatisten bezeichnen. Vor 50 Jahren wurde den Liberalen derselbe Vorwurf mit Bezug auf Canada gemacht, und am Ende gaben die Tories nach und schlossen sich den Liberalen an in dem Thun, was für das Wohl der Kolonien nothwendig war. Das dürfte, meint Gladstone, wieder geschehen in Bezug auf Irland. — Die Regierung soll mit dem Plane umgehen, der Agitation Gladstones durch Gewährung einer größeren Selbstverwaltung Irlands, die sich aber natürlich im Rahmen der allgemeinen Regierungspolitik halten wird, Boden zu entziehen. Der Londoner Korrespondent der „Irish Times“ schreibt: „In einem tonangebenden politischen Klub wurde von einem Politiker von gewisser Bedeutung, der auch nahe persönliche Beziehungen zu Mitgliedern der Regierung unterhält, mitgetheilt, daß Lord Salisbury und seine Kollegen

für die nächste Parlamentssession eine Ueberraschung in petto haben, und zwar in der Form einer irischen Lokalregierungsbill, die unerwartete Zugeständnisse machen wird, jedoch ohne die Grenzen zu überschreiten, welche die Unionisten der Gesetzgebung über diese Frage gezogen haben. Die Regierung wurde zu einem derartigen Programm durch die Ansicht geführt, daß die Wirksamkeit von Lokalregierung als theilweise Lösung der irischen Schwierigkeit früher oder später doch versucht werden wird, und daß dadurch den Segeln der Opposition der Wind entzogen werden dürfte.“

— Dem Parlament ist das Blauebuch über die Suezkanal- und die Neuhebriden-Konvention vorgelegt worden. In einer Depesche von Lord Salisbury an Herrn Egerton, den Sekretär der englischen Botschaft in Paris, datirt den 21. d., recapitulirt der Premierminister die verschiedenen Schritte in den Unterhandlungen zur Erzielung eines Vertrages, um den freien Gebrauch des Suezkanals seitens sämtlicher Mächte und zu allen Zeiten zu garantiren, und ersucht schließlich, einen beigefügten Konventionsentwurf dem französischen Minister für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Rouvrens, zu behändigen. In einer zweiten Depesche von demselben Tage zählt Lord Salisbury die verschiedenen Punkte der Kontroverse auf. Er sagt darin u. a.: „Es ist augenscheinlich, daß gegen bloß lokale Rubensdrungen die dem Sultan und dem Khebidie zur Verfügung stehenden Streitkräfte stets ausreichen dürften. Eine wirklich schwierige Frage würde entstehen, wenn der Kanal von einer der Mächte angegriffen würde, welche Unterzeichner des im Sinne geführten Vertrags sein werden. In einem solchen Falle würde ohne Zweifel der territoriale Souverän Bundesgenossen bedürfen und die Neutralität des Kanals würde großer Gefahr ausgesetzt sein, wenn er diese nicht haben könnte. Aber im Ganzen genommen scheint es die gesündere Ansicht zu sein, daß in einem solchen Falle der Vertrag, nachdem er von einem seiner Unterzeichner gebrochen worden, in jeder Beziehung seine Kraft verlieren und demnach aufhören würde, den territorialen Souverän daran zu hindern, sich des Bestandes irgendeines Allirten zu bedienen, den er erlangen könnte. Andererseits könnte der Gebrauch von Worten in dem Vertrage, welche die Wirkung haben würden, dem Sultan zu gestatten, dessen Bestimmungen zu Gunsten eines erwählten Bundesgenossen zu suspendiren, Wirkungen haben, die diesem Lande (England) nicht willkommen sein dürften. Die Armeen der gewählten Macht könnten über die Ufer und durch die Häfen des Kanals hineinbringen, während es jeder anderen Macht unterlagt sein würde, auch nur einen einzigen Soldaten zu landen. Großbritannien könnte keine absolute Sicherheit haben, daß die Wahl in allen Fällen eine derartige sein würde, die es selber billigen dürfte. In dem beifolgenden Entwurf ist daher keine Aenderung zu dem Zwecke gemacht worden, um die Invoendung einer besonderen Bekräftigung von den Beschränkungen des Vertrags an einen besonderen Bundesgenossen zu erleichtern. Es scheint aber recht zu sein, daß den territorialen Herrschern in der Verwendung ihrer eigenen Mittel zur Bekräftigung des Kanals soviel Freiheit als möglich gegeben werde.“

Serbien.

Belgrad, 28. Okt. Dem Serben nach wird die Regierung der Stupschina eine Vorlage wegen Verabschiedung der Beamtengehälter machen. — In dem Komite der vereinigten Liberalen und Radikalen beschloß man, daß von den durch die Regierung zu ernennenden Abgeordneten 22 den Radikalen und 30 den Liberalen entnommen werden sollen. Man behauptet, daß Ristitsch, mit diesem Beschlusse unzufrieden, mehr Stimmen für die Liberalen fordere, um sich die absolute liberale Majorität in der Stupschina zu sichern, und daß darüber Differenzen im Ministerium entstanden seien, doch erfährt diese Behauptung ein Dementi.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Oktober.

Gestern Abend waren die Großherzoglichen Herrschaften wieder bei Ihrer Majestät der Kaiserin zum Thee. Ihre Majestät gedenkt am Montag den 31. d. von Baden-Baden nach Koblenz abzureisen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin folgten heute einer Einladung des königlich preussischen Gesandten von Eisenacher und seiner Gemahlin in Baden-Baden zum Dejeuner. Vormittags nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Präsidenten von Regenauer auf Schloß Baden entgegen. Zur Meldung empfing Seine Königliche Hoheit den Generalmajor Schulz, Kommandeur der Gendarmerie in Elzfaß-Lothringen; den Oberlieutenant a. D. von Kiehl, bisher Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14; den Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Busch, Regimentsarzt des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113, Divisionsarzt der 29. Division; den Rittmeister von Haugwitz, aggregirt dem 2. Großherzoglich Mecklenburg'schen Dragoner-Regiment Nr. 18; den Premierlieutenant Meyer von der 4. Ingenieur-Inspektion, kommandirt zur Fortifikation Rastatt.

Am Abend traf Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm aus Freiburg in Baden-Baden ein.

* Auf Grund der im Monat September d. J. vorgenommenen Auktionsprüfung werden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende 31 in nachstehender Ordnung als Auktuar aufgenommen: Ludwig Eckert von Redards, Josef Birkenmeyer von Freiburg, Karl Friedrich Babu von Konstanz, Jakob Reus von Eppingen, Julius Höst von Müdau, Heinrich Zimmermann von Eberbach, Karl Friedrich Eckert von Impfingen, Jakob Roos von Bodenroth, Karl Wilhelm Eckert von Schopfheim, Gustav Adolf Becker von Ettlingen, Karl Balde von Eberbach, August Kupferberger von Rechenfels, Ferdinand Kretschmann von Schwetzingen, Johann Feigenbusch von Rohrbach, Josef Späth von Breisach, Karl Haas von Forchheim, Otto Willibald von Affanstadt, Karl Rudolf Kraus von Forchheim, Oskar Hef von Weibstadt, Rudolf Kraus von Eberbach, Edmund Hofmann von Müdau, Max Hüttich von Karlsruhe, Ludwig Zimmermann von Eppingen, Wilhelm Ferrel von Neumühl, Karl Wittenmann von Buchen, Philipp

Sonntag den 23. October d. J.

ist

CAFÉ BAUER

Hebelstrasse,
KARLSRUHE,

eröffnet worden.

Todesanzeige.
J. 488. Karlsruhe.
Heute Abend 6 Uhr entschlief sanft nach schweren, mit Geduld getragenen Leiden, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Sophie Ehrmann Wwe.,
geb. Luz,
wovon wir Freunden und Bekannten Kenntniß geben.
Karlsruhe, 28. Okt. 1887.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
W. Holz,
Hauptmann a. D.
Die Einsegnung findet am Sonntag den 30. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, im Hause Stefaniestraße Nr. 68 statt; die Beerdigung um 4 Uhr in Lichtenthal bei Baden-Baden.

Todesanzeige.
J. 487. Berghausen.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergesslichen Gatten und Vater
Friedrich Wilhelm Wölfel,
Königlicher Stabsarzt a. D.,
nach langem schweren Leiden heute früh 2 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bittet,
Berghausen, 27. October 1887,
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Wölfel.

Die Beerdigung Sonntag den 30. October, Nachmittags 2 Uhr, in Berghausen bei Durlach statt.

J. 494. Forzheim. Meine **Friederike, geb. Bendiker,** beehre ich mich ergebenst anzugeben.
Forzheim, 26. October 1887.
Ernst Frhr. Hoeder v. Diersburg,
Königl. Preuss. Hauptmann a. D.
Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der neueste Streit über die Wunder.
Von **Karl Scholl,**
freireligiösem Prediger in Nürnberg.
Preis 20 S.
Leipzig bei **Robert Fricke.** S. 998.1
J. 496.1. Ein bisher als Buchhändler verwendetes Pferd, sehr guter Käufer, im Reiten und Fahren fromm und fehlerfrei, Normänner Race, steht zum Verkauf bei **Heinrich Bayer,** Hofweizer bei Offenburg.

Gardinen.
neueste Sachen, weiß und creme, abgepaßt, 130 cm breit 6 m lang, von M. 4 an, am Stück nach Meter von 25 Pf., 30 Pf., 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., bis zum feinsten Genre, **Salter, Spitzen, Tulle** zum Ausbessern billigst, **Giamini u. Flettspinnen, Reste** u. stets unter Verstellungspreis.
R. 3.1.
Oscar Beier, Fabrik-Lager
Kaiserstraße 141,
nädist dem Markt platz.

J. 961.3. **Frisch eingetroffene**
Sträßburger Gänseleber-Terrinen
in verschiedenen Größen und von vorzüglichster Qualität empfiehlt
Louis Lauer,
Großh. Hoflieferant,
12 Akademiestraße 12, Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut.

Cabinetflügel,
Stutzflügel,
Mignonflügel,
Salonflügel,
Resonatorflügel,
Aliquotflügel,
Concertflügel

Pianos
aller Systeme
in überraschend
reicher und
gediegener
Auswahl.
Tafelplanos,
vom einfachsten
Lernklavier
aufsteigend,
in allen Constructionen.
Harmoniums.
Original-Fabrikpreise.
Neueste Modelle.
S. 810.5.

Aechte Steinway-Pianos,
die vollkommensten der Welt.

Ludwig Schweisgut
Gr. Bad. Hoflieferant.
Karlsruhe
31 Herrenstrasse 31.

Optisch-oculistische Anstalt
Emil Willer.
Kaiserstraße 82a. **KARLSRUHE.** Kaiserstraße 82a.

Special-Institut für wissenschaftliche Augen-Untersuchung zwecks
Zuschreibung und Anfertigung richtig passender Augenläser.
Dieselben werden nur nach Rodenstock's neu verbessertem System mit
Diaphragma, welches zweckmäßigen Ausschluß aller, bei gewöhnlichen
Sorten vorhandenen schädlichen, das klare und ruhige Sehen ungemein be-
einträchtigenden Nebenwirkungen und Reflexe bewirkt, gefertigt.
Die neu verbesserten Gläser, weil die vollkommensten, dienen im höher-
en Grade zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen.
Eigene Anfertigung jeder Brille, den Gesicht's- und Kopfformen ent-
sprechend, ohne Preiserschöpfung.
Consultationen gratis.
Titl. auswärtigen Klienten stehen auf Wunsch Fragebogen nebst An-
leitung zur Beantwortung bei Selbstbestimmung nöthigen Fragen, gratis
und franco zu Diensten.
Große Auswahl nur bester optischer und physikalischer Instrumente
und Apparate zu billigen aber festen Preisen.
Postverhandlung nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des
Betrags! S. 40.27.

J. 867.3. **Badischer Frauenverein.**
Die Abtheilung III des Badischen Frauenvereins (für Krankenpflege) beab-
sichtigt noch im Laufe dieses Jahres einen **Kurs zur Ausbildung**
von **Landkrankenpflegerinnen** unter den bisher üblichen Bedingungen zu
veranstalten. Die Eröffnung desselben wird voraussichtlich am 28. November
d. J. stattfinden.
Der Kurs besteht in einem theoretischen Unterricht von etwa wöchentlich
Dauer in der hiesigen Vereinsklinik und in einer praktischen Unterweisung
in einem hiesigen oder auswärtigen Krankenhaus, für welche ein Zeitraum von
2 Monaten in Aussicht genommen ist.
Der Unterricht ist ein unentgeltlicher. Die Kosten für Verpflegung einer
Wärterin belaufen sich für den Tag auf etwa 1 Mark. Die Verpflegungs-
kosten während der Dauer des theoretischen Unterrichts können unter Umständen
auf die Vereinskasse übernommen werden; die während der Dauer der prakti-
schen Unterweisung erwachsenden Verpflegungskosten sind in der Regel von den
Betheiligten zu bestreiten.
Frauenvereine, Gemeinden oder sonstige Verbände, welche beabsichtigen,
auf diesem Wege eine Wärterin auszubilden zu lassen, werden gebeten, geeignete

Persönlichkeiten unter Vorlage eines Geburts-, Familien-, Schul- und besitz-
ärztlichen Zeugnisses baldigst dahier anzumelden, damit je nach dem Ergebnis
der einlaufenden Bewerbungen rechtzeitig die entsprechenden Anordnungen ge-
troffen werden können.
Karlsruhe, den 1. October 1887.
Vorstand der Abth. III des Badischen Frauenvereins.

Pfaltz, Hahn & C. Barcelona & St. Ludwig (Elsass).
Feine spanische Weine
von den besten Produzenten. — Spezialität in feinsten
Sherrys, Pedro Jimenez, Malaga, M. de la: vorzügliche Roth-
weine. Billigste Preise. Probeflächen von 12 ganzen Fla-
schen fortirt, herb und süß, von Mk. 16. 50 an, einschließlich Ver-
packung ab **St. Ludwig (Elsass)** gegen Nachnahme. — Preisliste
ranto. (H. 2761. Q.) C. 981.14.

J. 960.2.
Schwarzen Thee,
nämlich
feinsten Souchong-Thee, offen u.
in Paquets,
"Pecco-Thee mit Blüthen
in vortheilhaften Qualitäten bei
Louis Lauer.
Großherzoglicher Hoflieferant,
Akademiestraße 12,
Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.
Handelsregister-Einträge.
J. 461. Nr. 41, 592. Heidelberg.
Zu D. J. 650 Band I des Firmenregi-
sters wurde eingetragen:
Die Firma: „Heinr. Herbst“ in
Heidelberg ist auf die Witwe des ver-
storbenen Inhabers **Heinrich Herbst,**
Wilhelmine Karoline, geb. Schüller,
übergegangen.
Heidelberg, den 25. October 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

J. 474.1. Säckingen.
**Steigerungs-
Ankündigung.**
Montag den 7. November d. J.
und an den darauffolgenden Tagen,
jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich aus der Kontursmasse der
Firma Schmidt und Meier sowie
deren Theilhaber, in deren Behauptung
in Brennet, im Auftrag des Konturs-
verwalters Herrn Dr. J. Wälde, nach-
stehende Forderungen gegen Baarzahl-
ung öffentlich versteigern, und zwar:
Montag: 1 sechsjähr. Pferd, braun,
Ballach, mit Geschirr, 1 schwarze
Fellpferdgeschirr, 1 schwere Mähkne,
1 Kalbin, 2 Frieschennagen, 1 Ein-
främmer-Gaibe, 1 Breck, ca. 100 Jtr.
Heu u. Stroh, 1 Futterneidmaschine,
1 vierfüßigen Schlitzen, 1 eß. Sül-
lenpumpe, 1 Dampfkocher, ca. 10 Jtr. Stein-
kochen, 1 Sülleofen und andere Stall-
scheuer- und Feldgeräthe, 1 Frucht-
vermahlungsmaschine (Trieur), 45 Säcke Weizen,
10 Säcke Mais, 5 Säcke Weizenmehl,
4 Säcke Mehl, 600 leere Fruchtfläde,
1 Brückenwaage mit Gewicht, 10 Fen-
stergewände-Steine, 1 Cement-Brücken-
trug, 1 Faß Petroleum;
Dienstag: 18 große Weinlagerfässer
von 2000—5000 Liter haltend, 22 Wein-
transportfässer von 500 bis 600 Liter
haltend, 20 kleinere Weinläufer von 20—
100 Liter haltend, 1 Zirkular-Wein-
pumpe mit Gummischläuchen und Zu-
behör, ca. 33 hectoliter Weiß-
und Rothwein, verich. Wasch- und Sauer-
fruchtständer, 1 große Anzahl leere Fla-
schen und Krüge, 2 zinkblecherne Badwannen
und andere Gegenstände;
Mittwoch: 1 noch gutes Piano
und Musikfeste, 1 Singer-Nähmaschine,
mehrere Blumentische mit Pflanzen, 1
goldene Damenuhr, Silbergeräthe, als:
Besteck u. c., 1 Parthie alte Silber- und
Kupfermünzen, Zeitschriften und Bücher,
1 eiserne Geldkassette (Altternum),
mehrere große Boden Teppiche und Räu-

fer, ca. 500 St. Cigarren, 1 Feldstecher,
1 Bügelofen mit Eisen, 1 Waschmanne,
1 kupf. Brennhaufen, Jagdgeräthe und
andere Gegenstände.
Donnerstag: 1 besseres Kanapee
mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 weiteres
mit 3 gepolsterten Sesseln, 2 Ruhe-
betten, 2 Kautschu, ein guten und 1 äl-
teren Secretair, 1 Schreibstisch, mehrere
Kommoden, worunter 2 Waschkommoden
mit Marmorplatten, runde Tische, Chiff-
foniers, eine Anzahl großer Spiegel,
Bildertafeln, Vorhänge, Uhren u. c., 1
doppelten und 1 einfachen Schreibpult,
1 Briefkasten mit Gefellen, 1 Kopir-
presse und andere Kontor-Utensilien,
versch. Weißzeug, Glas-, Porzellan-
und Kuchengeräthe, runde und edige
Kachelöfen, sowie noch viele andere
Gegenstände.
Die Steigerungs-Objecte können
Samstag den 5. Nov. Nachm. von 1
bis 5 Uhr eingesehen werden und wird
bemerk, daß die Steigerung unweid-
rücklich stattfindet.
Säckingen, den 27. October 1887.
Bunberle,
Gerichtsvollzieher.

Berm. Bekanntmachungen.
R. 1. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Auf den 15. Dezember d. J. wird
zum Tarifheft Nr. 2 des Theils III
für den süddeutschen Verband (Verkehr
mit Oesterreich-Ungarn) der Nachtrag
mit Oesterreich-Ungarn) der Nachtrag
VII ausgegeben, durch welchen die
badische Station Friedrichsfeld in den
Verbandsverfahr neu einbezogen wird,
ferner die auf Seite 17—20 des VII.
Nachtrags enthaltene Kürzungsbeiträge
zum Theil aufgehoben werden und end-
lich die Einlagerungsbezugniß im Re-
gulationsverfahr für die Lagerhäuser
in Romanshorn, Buchs und Korschach,
am 1. Januar 1888 zur Aufhebung
gelangt.
Ueber die eintretenden Frachterschün-
gen gibt das diesseitige Tarifbureau
Auskunft.
Karlsruhe, den 28. October 1887.
General-Direktion.

J. 949.2. Nr. 269. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
Aus Großh. Hartwald werden ver-
steigert.

Donnerstag den 3. November,
Abth. V. 16. Hochstetterader:
1125 Stück forlene Wellen.
Freitag den 4. November,
Abth. V. 19. Kastaniener:
8975 Stück forlene Wellen.
Samstag den 5. November,
Abth. IV. 20. Wolfsgarten:
13575 Stück forlene Wellen.

Die Zusammenkunft ist am 3. auf
der Grabener Allee am Friedrichshal-
tensheimer Weg, am 4. auf der Grab-
ener Allee am der Stutenfer Duer-
allee, am 5. auf der Friedrichshaler
Allee am Blausenloch-Eggensheimer Weg,
jeden Tag früh 11 Uhr.
Karlsruhe, den 25. October 1887.
Gr. Hoffmann u. Jagdant Friedrichshal-
von Merhart.